

legen unserer LPG gingen also auch zu Heinz. „Wie ist es mit dir, Heinz?“ Heinz druckste etwas herum. „Ja, wißt ihr, die Sache ist die, ich möchte schon, aber ich gehöre einer sozialistischen Brigade an.



Wir haben uns viel vorgenommen. — jeder wird gebraucht bei uns. Ich möchte die Kumpel nicht im Stich lassen. Und dann — ich wollte eigentlich Kandidat der Partei werden. Die Kumpel im Werk kennen mich.“

Unsere Genossenschaftsbauern sahen, daß Heinz' Einwände nicht so einfach

von der Hand zu weisen waren. Aber ein Weg mußte gefunden werden. Der Vorsitzende überlegte, die Parteisekretärin überlegte: „Wie helfen wir dem Heinz und wie helfen wir der LPG, denn wir brauchen den Heinz.“⁴ Und es fand sich ein Weg.

Die beiden setzten sich ins Auto und fuhren ins Metallwerk nach Harzgerode. Dort sprachen sie mit den Kollegen und Genossen der Brigade: „Wie denkt ihr darüber?“ Und die Kollegen im Metallwerk handelten, wie eben nur Kollegen einer sozialistischen Brigade handeln können. Sie beschlossen: Heinz bleibt Mitglied unserer Brigade, und wir, die Brigademitglieder, delegieren ihn zur LPG. Heinz bleibt mit uns in Verbindung und wir mit ihm. Heinz bekommt den Auftrag, jetzt auch in der LPG eine sozialistische Brigade gründen zu helfen. So beschlossen es die Kumpel, und das war der Wfg. Heinz und seine junge Frau kamen mit ihrer Wirtschaft zur LPG.

Unser neuer Kuhstall wird jetzt von einem jungen Melkermeister betreut, und wißt ihr, wer ihm hilft? Heinz natürlich. Zu seinen Aufgaben gehört es mit, morgens die vollen Milchkannen der LPG zur Milchbank zu bringen. Dort stehen nur noch Milchkannen von Genossenschaftsbauern.

Und daß Heinz bald Kandidat wird, das steht auch fest.

An die erste Stelle unserer Kulturarbeit auf dem Lände rückt das richtige und zielbewußte Organisieren des Lernens, der Erwachsenenbildung, der Ausbildung der Jugend, des polytechnischen Unterrichts, des sozialistischen Veranstaltungswesens und der schöpferischen, künstlerischen und literarischen Betätigung der gesamten Dorfbewölkerung...

Der Inhalt der Kulturarbeit muß den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen im vollgenossenschaftlichen Dorf und Kreis entsprechen und die Problematik des allseitigen, sozialistischen Aufbaus im Dorf behandeln.

(Aus der Rede des Genossen Walter Ulbricht auf der 8. Tagung des Zentralkomitees)